

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redacteur: G. Müller.

Freitag den 18. Februar.

Inland.

Berlin den 16. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Landgerichts-Rath Schmidt zu Saarbrücken zum Appellations-Gerichts-Rath beim Appellationsgerichtshof in Köln zu ernennen; und dem Rendanten der Militär-Pensions-Kasse, Buchhalter Petsch, den Charakter als Kriegs-Rath zu verleihen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen haben den praktischen Arzt Dr. Wessmeyer zu höchstihrem Leibarzt ernannt.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Hamdorff ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte in Guben und bei den Gerichten des Gubener Kreises und zugleich zum Notar in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a/S. ernannt worden.

Köln den 11. Februar. (R. 3.) Die Ankunft Sr. Majestät des Königs in Köln war auf heute 3 Uhr Nachmittags verkündigt. Zeitig hatte sich ein zahlreicher Zug berittener Bürger aus Köln und Deutz in schwarzer Festkleidung und mit seidenen Schärpen in den beiderseitigen städtischen Farben auf dem Wege nach Mühlheim aufgestellt, um den geliebten Landesvater im Namen der gesammten Bürgerschaft dort zu begrüßen und Sein Geleite zu bilden.

Wald nach halb 4 Uhr, in Begleitung des königlichen Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz, bei Deutz angelangt, wurde Se. Majestät am Glacis von den beiden Kommandanten und General-Majoren, dem vor einigen Tagen hier eingetroffenen

Grafen von Kanitz und Baron Kellermeister von der Lundy, empfangen und in das festlich geschmückte Deutz eingeführt. Ein großer Theil der Bevölkerung, an seiner Spitze der Landrath des Kreises, der Bürgermeister, der Gemeinderath und die Geistlichkeit, begrüßte Se. Majestät beim Eingange der Stadt. Alle besaßelte das Verlangen, sich des Anblicks des allgeliebten Landesherrn zu erfreuen, und dies sprach sich in weithin vernehmbarem Jubelruf aus.

Noch ehe der König das diesseitige Ufer erreichte (wo der Königl. Polizei-Direktor, Herr Heister, zu Allerhöchsteinem Empfange bereit war), schallte Ihm von den hier versammelten Tausenden das begeistertste Lebehoch entgegen, dem sich der Klang der Glocken von den Thürmen Kölns vermischte. Vom Domtrahn wehete wieder die Riesenfahne mit der Inschrift PROTECTORI, und mit innigem Wohlgefallen ward es von Vielen bemerkt, wie die Blicke des königlichen Schirmherrn unverwandt auf dem Dome haften. Auch gewährte man hier, wie auf dem ganzen Wege, mit hoher Freude im Aussehen Sr. Majestät Wohlseyn und heitere Zufriedenheit.

Die Landungsstellen und Büreaus der Dampfschiffahrts-Gesellschaften waren reich besetzt, die Straßen vom Friedrich-Wilhelm's-Thore bis zum Regierungs-Gebäude aufs festlichste mit zahllosen Flaggen und Wappenfahnen verziert und mit unübersehbaren Massen froh bewegter Menschen besetzt.

In der Vorhalle des Regierungs-Gebäudes harrte eine Menge Bittsteller. In den oberen Räumen waren die kommandirenden Generale des 7. und 8. Armeekorps, viele hohe Stabs-Offiziere, die Chef-

der höchsten Militair- und Civil-Behörden, Mitglieder des Hochwürdigsten Dom-Kapitels und der evangelischen Geistlichkeit, ferner Deputationen mehrerer Rheinischen Städte u. versammelt, welche Sr. Majestät vorgestellt wurden. Die Deputation, welche Seitens des hiesigen Stadt-Rathes beauftragt worden, Sr. Majestät die Wünsche der Bürgerschaft in Betreff der Fortführung der Rheinischen Eisenbahn bis in die Stadt vorzutragen, wurde in höchst gnädiger und hulbreicher Weise aufgenommen.

Bald nachher bestieg der König den Wagen, um in Begleitung der hohen Militair-Behörden die Festungswerke in Augenschein zu nehmen. Zurückgekehrt, geruhten Se. Majestät, etwa sechzig der anwesenden Personen zur Tafel zu ziehen, die gegen 6 Uhr begann.

Indem wir dieses niederschreiben, ist die Stadt in außerordentlicher Bewegung. Alles beschäftigt sich mit den Vorbereitungen zu der heute Abend stattfindenden großen Beleuchtung und zu anderen Erweisen der Verehrung und Liebe, deren würdiger Gegenstand unser trefflicher König ist.

M u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 11. Febr. Der Marschall Soult hat gestern, nach überstandener Krankheit, seinen ersten Besuch in den Tuilerien abgestattet. Er ward von dem Könige und von sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen und erhielt die herzlichsten Glückwünsche zu seiner Wiederherstellung.

Gleich nach Erörterung der Reform-Vorschläge der Herren Ganneron, Ducos und Colbery wird das Ministerium den Gesetz-Entwurf über die geheimen Fonds vorlegen. Es wird zu diesem Zweck die Summe von 1 Million Fr. verlangt werden, also 200,000 Fr. weniger als im vorigen Jahre.

Die Kriegsbrigg „Palmire“ ist am 5. d. von Tunis, welches sie am 29. v. M. verließ, in Toulon angekommen. Sie hatte den Französischen General-Konsul in Tunis und Herrn Pichon an Bord, welcher Letztere im geheimen Auftrag der Französischen Regierung alle Häfen der Regent-Skisten von Tunis und Tripolis besucht hat. Die „Palmire“ wird in kurzer Zeit nach Tunis zurückkehren.

Ein hiesiges Blatt enthält folgende, wohl sehr der Bestätigung bedürftige Notiz: „Man behauptet, daß das Kabinett Willens sei, in den Spanischen Angelegenheiten zu interveniren, wenn die Umstände es erheischen sollten. Von dem Pavillon Marsan aus (bekanntlich die Wohnung des Herzogs von Orleans) sind die Dokumente in Bezug auf die Spanischen Kriege vom Jahre 1808 und 1814 verlangt worden. Der General Vernelle, vormaliger Commandeur der Fremden-Region in Spanien, und meh-

tere andere Generale sind in dieser Sache sehr geschäftig und holen Berichte von den Offizieren ein, die in Spanien gebient haben.“

In einigen diplomatischen Kreisen will man wissen, es bestehe einige Kälte zwischen dem Kaiser von Rußland und dem König der Niederlande, weil dieser sich Frankreich zu nähern suche.

Die Pariser Fortifications-Arbeiten sollen nunmehr in den ersten Tagen wieder beginnen. Mont-Balérien, Alford Jory, welche die Hauptstadt von mehreren Seiten dominiren, werden mit dem Frühling wohl beendigt sein.

Börse vom 10. Februar. Die rückgängige Bewegung welche gestern in Französischen Renten eingetreten, währte auch heute fort und zwar wieder in Folge des abermaligen Rückganges der Consols an der Londoner Börse. Die in Porto ausgebrochene Insurrection und Gerüchte von Unruhen in Spanien veranlaßten ein nicht unbedeutendes Sinken in Spanischen Fonds; doch waren die Course fast nur nominell, denn der Umsatz war fast null.

D e u t s c h l a n d.

Braunschweig den 11. Febr. (Magdeb. Ztg.) Zum Empfang Sr. Majestät des Königs von Preußen, den man am Dienstage hier erwartet, werden noch bedeutende Vorkehrungen getroffen. Ein Theil der Stadt in der Schloßnähe wird festlich erleuchtet werden, namentlich aber das Schloß, wofür man große Transparents u. anfertigt. Nur aus eigener Anschauung kann man die allgemeine Theilnahme des Publikums an diesem Besuche kennen lernen.

D e s t e r r e i c h.

Wien den 10. Februar. Die neuesten Briefe aus Bukarest vom 1. d. (von wo die letzte Post fünf Tage später eintraf, weil der Eilwagen in der Bukowina von einer Heerde Wölfe angepakt und vier Passagiere mit dem Conducteur aufgefressen wurden) melden, daß der von der Moldau aus genährte Oppositionsgeist der Bojaren gegen den Fürsten Ghyka immer ernstlicher für denselben zu werden drohe. Erstere halten förmliche Versammlungen in ihren Palästen und setzen Beschwerdeschriften, die in Petersburg und Konstantinopel überreicht werden sollen, in Umlauf. Es ist bemerkenswerth, daß eine große Familie nach der andern zu der Oppositionspartei hinübergezogen wurde. Man fürchtet daher, daß es endlich doch dahin kommen dürfte, daß der Fürst zu Lösung dieses Konflikts zu einer freiwilligen Resignation gezwungen seyn wird. — Dem Vernehmen nach werden im kommenden Frühjahr die von der Staats-Verwaltung projektirten Eisenbahn-Unternehmungen vorläufig damit beginnen, daß der Unterbau angefangen und nach streckenweiser Vollendung sogleich an Pächter verlassen wird. Der Staat sucht sich sobald als möglich Erträgnisse

zu sichern. — Der Erzherzogin Hermine ist in Folge ihrer Krankheit so leidend, daß man große Besorgniß hegt.

Z ü r F e i.

Konstantinopel den 19. Januar. Die Türkische Regierung hat der Britischen Gesandtschaft 4 Mischans in Brillanten, 69 goldene, 1000 silberne und 11,000 kupferne Medaillen für die Englischen Offiziere, Soldaten und Matrosen, die den Syrischen Feldzug mitgemacht haben, überschickt. Es wird noch an 5 brillantenen Mischans und 10 Ehrensäbeln gearbeitet, die für Englische Stabs-offiziere bestimmt sind. Die Oesterreichische Marine hat auch schon eine Anzahl solcher Feldzugsmedaillen erhalten. — Die hier im Arsenal ausgebeuerte Oesterreichische Fregatte „Venere“ ist gestern früh unter Salutirung der Batterien nach Smyrna abgefeselt.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Zwei neue städtische Schulen, jede von 2 Klassen, die eine auf der Sujaver, die andere auf der Posener Vorstadt, sind zur Aufnahme der ärmeren Kinder in der Stadt Bromberg errichtet, und es hat hiermit eine Reorganisation der dortigen Stadtschulen begonnen, deren Vollendung dem jetzt laufenden Jahre vorbehalten ist. Auch auf die Vermehrung und Verbesserung der ländlichen Schulen wird alle Aufmerksamkeit verwandt und dies mit dem lebhaftesten Danke anerkannt. — Die Diebstähle nehmen wieder überhand; in Bromberg allein sind deren 25 im Monat Januar c. ausgeübt, so wie denn dort auch das Publikum während der letzten Wochen mehrmals durch Attentate gegen einzelne Personen, zur Abend- und Nachtzeit, sogar zum Theil mit Verwundung der angefallenen Personen, beunruhigt worden ist. Die Thäter sind, ungeachtet der strengsten polizeilichen Nachforschungen, bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen; doch ist zu hoffen, daß durch angeordnetes fortwährendes Patrouilliren der executiven Polizei-Beamten, zur Abend- und Nachtzeit, solchen Excessen für die Folge vorgebeugt werden wird. — In Wodobowice, Kr. Wonzgrowiec, wurde eine beabsichtigte Brandstiftung in der Nacht vom 7. zum 8. Januar noch zeitig genug entdeckt, so daß kein Schaden verursacht werden konnte; der Thäter ist aber unermittelt geblieben.

Berlin den 13. Februar. Unsere Königin war in den letzten Tagen durch ein leichtes Unwohlseyn verhindert, an den verschiedenen Hoffestlichkeiten, welche noch am Schlusse des Carnevals hier stattfanden, Theil zu nehmen. — Am verflossenen Mittwoch, als den 9., ist der Staatrath in pleno versammelt gewesen, dem der Prinz von Preußen in Abwesenheit Sr. Majestät präsidirte. Der Prinz August, so wie der General v. Grolman aus Posen,

erschienen als Reconvalescenten wieder in dieser Sitzung. Die Prinzessin Marie hat nun die Masernkrankheit glücklich überstanden und macht bereits in Begleitung ihrer erlauchten Mutter und ihres königl. Bräutigams, des Kronprinzen von Bayern, kurze Spazierfahrten. — Heute Morgen ist die traurige Nachricht hier eingegangen, daß die Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, welche sich wegen eines Brustleidens mit ihrer Mutter schon seit vorigem Winter in dem milden Klima Italiens aufhielt, in Rom zu einem bessern Leben hinübergeschlummert sei, was bei Hofe aufs Neue tiefe Trauer verursacht, da die Verewigte unserm Königs-hause nahe verwandt ist. Das glänzende Postfestum des Carnevals, welches nach der Rückkehr Sr. Majestät noch hier gegeben werden sollte, wird nun wegen dieses eingetretenen Todesfalls ganz unterbleiben. — Vergangenen Montag, den 7. d. M., versammelten sich hier wieder die evangelischen Prediger zu einer Synode, woran auch sämtliche Französisch-reformirte Geistlichen zum ersten Mal Theil nahmen. Von nun an sollen alle vierzehn Tage solche Zusammenkünfte stattfinden, da die zu besprechenden Gegenstände sich sehr anhäufen. Sobald Mehreres in dieser Synode erörtert seyn wird, soll dasselbe dem Kultusminister und dem Staatrath zur Begutachtung, und Sr. Majestät zur Sanctionirung vorgelegt werden. — Nach der vorläufigen Bestimmung unsers Kriegsministeriums wird das bevorstehende große Herbst-Manöver des 7. und 8. Armee-Corps zwischen Köln und Düsseldorf abgehalten werden, da dies für beide Corps das geeignetste Terrain zu einem leichten Zusammen-treffen ist. — Vorgestern Mittag um 1 Uhr fand hier im Hotel des Prinzen von Preußen die erste General-Versammlung der Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft statt, worüber wir uns noch vorbehalten, das Nähere mitzutheilen. Da die Actionaire dieser Eisenbahn in Berlin größtentheils aus erlauchten Mitgliedern bestehen, so dürften die Actien wohl gar nicht an die Börse kommen. — Schon herrscht hier ein regeres Leben in dem Fortbau der Eisenbahn nach Frankfurt a. D. und nach Stettin. Ein Theil der letzteren Bahn, nämlich einige Meilen bei Neustadt-Eberswalde, soll bereits den 19. d. M. befahren werden, und am 1. Juli die ganze Strecke von hier nach Neustadt fertig seyn. Zur Michaelismesse schweichelt man sich auch, nach Frankfurt a. D. per Eisenbahn gelangen zu können. Von der Berlin-Hamburger Eisenbahn ist es wieder ganz still geworden. — An unserer Börse steigen jetzt alle Fonds, da das Disconto unter 3 pCt. steht, und Kapitalisten deshalb ihre Gelder in Papier-Effekten anlegen.

Unter allen Festen, welche dem König von Preußen in England bereitet wurden, hat keins ihn mehr gerührt, als das, welches der Stadtrath von

London gab. Der Lord-Mayor überreichte ihm ein schön geschriebenes Schreiben auf dem feinsten Englischen Velin, wünschte ihm darin Glück zu seiner Gvatterschaft und sagte, daß er keine schönere Hul- digung ihm darzubringen wisse, als die Freuden- thränen vieler tausend Nothleidenden und Hungrigen, die mit dem Geld, womit man ihm ein Banket habe veranstalten wollen, gespeiset und gekleidet worden wären; man sei überzeugt, daß dieses Fest dem frommen Sinn eines so christlichen Fürsten ganz entsprechen werde.

Die Hanoveraner und darunter besonders die Kaufleute scheinen mehr Englisch als Deutsch ge- sinnt zu seyn. Sie hielten einen großen Rath, ob es besser wäre, sich an den Deutschen Zollverein anzuschließen oder nicht und bei der Abstimmung fand sich, daß 138 Stimmen dagegen und 2 nur dafür waren.

Der neue Türkische Großwessir ist sehr eifrig in seinem Amte. Seine Erholungsstunden wendet er dazu an, verkleidet in der Hauptstadt umherzu- gehen und die Bazars der Kaufleute zu visitiren. Entdeckt er falsches Maas und Gewicht, so läßt er auf der Stelle die Betrüger durchpeitschen.

Die ältesten Leute in Spanien wissen sich nicht eines so strengen Winters zu erinnern; viele Stra- ßen im Norden sind gar nicht zu passiren; in Ma- drid fährt man auf den Leichen Schlittschuhe und in dem südlichen Valencia liegt der Schnee handhoch.

In Coimbra in Portugal sind die Studenten und die Polizei so an einander gekommen, daß sie ein förmliches Blutbad in den Straßen anrich- teten. Von beiden Seiten gab es Todte und viele Verwundete.

Musikalisches.

Der verdienstvolle Gesanglehrer, Herr Lechner, der durch seine Konzerte zum Besten der Armen sich um letztere so vielfache Verdienste erworben hat, beabsichtigt in den nächsten Tagen ein Vokal- und Instrumental- Konzert im Ressourcen-Saale der hiesigen Loge zu ge- ben, dem wir um so mehr einen günstigen Erfolg wün- schen müssen, als die zur Ausführung kommenden Piecen wohl geeignet sind, allen Ansprüchen Genüge zu leisten, namentlich: die Ouvertüre aus Don Juan, ein Duett aus den Montecchi, ein Quartett von Pär, eine Arie von Pacini, ein Duettino von Kücken, eine Tenor-Arie von Proch, Variationen über ein Tyroler Lied für 2 Ce- nore und 1 Bass von Kalliwoda, und das 1te Finale aus Don Juan. Diese reiche Zusammenstellung, so wie die Unterstützung, welche dem Konzertgeber von den tüchtigsten Talenten unserer Stadt zugesagt ist, lassen uns hoffen, daß derselbe durch einen zahlreichen Besuch für seine rühmlichen Anstrengungen sich belohnt sehen werde. K.

Stadt-Theater.

Freitag den 18. Febr.: Zweite Gastdarstellung des Königl. Preuß. Hofchauspielers Herrn Seydel-


mann. Zum Erstenmale: Der Jude, Schau- spiel in 4 Aufzügen von Cumberland, neu bear- beitet von Herrn C. Seydelmann. Hierauf: Der gerade Weg der beste, Lustspiel in einem Akt von A. v. Rozebue. — Schewa u. Eliaß Krumm, Herr C. Seydelmann.

In der Buchhandlung Gebrüder Scherk in Posen ist der so allgemein verbreitete und beliebte **Volksfreund** für 1842 mit **großen Stahlstichen** wieder vorrätzig. Dies zur Entgegnung den vielen hiesigen und auswärtigen Nachfragen.

Das hier selbst auf der Wallischei sub No. 79/42. belegene Johann und Renata Rothenbach- sche Grundstück, soll in dem den 8ten März die- ses Jahres Nachmittags um 4 Uhr anstehenden Li- citations-Termin im Wege der freiwilligen Subha- station an den Meistbietenden verkauft werden, wo- zu Kaufsüchtige mit dem Bemerken eingeladen wer- den, daß eine baare Mietungs-Kautions von 100 Rthlr. erfordert wird, und die Verkaufs-Bedingun- gen auf dem Grundstücke täglich eingesehen werden können.

Die Johann und Renata Rothenbach- schen Erben.

Frische Englische Austern und Chester Käse em- pfingen die Gebr. Bassalli, Friedrichsstraße.

 Besten fetten geräucherten Elb. Lachs, eben so:

do. do. marinirten Silber-Lachs und do. große Elb. Neunaugen empfangen und offerirt zu sehr billigen Preisen

V. L. Präger, Wasserstraße im Louisen-Gebäude No. 30.

Große Italienische Maronen à 5 sgr. das Pfund empfehlen Gebr. Anderssch.

Wilhelmstraße No. 9. ist zu Ostern eine Woh- nung von fünf Zimmern, Küche, Keller, Boden- Gelaß, Pferdestall auf vier Pferde, Wagenremise und Holzstall zu vermieten.

In Mulatschhausen ist Sonnabend den 19. d. M. Wurfball, wozu ergebenst einladet F. G. Fürster.